



Verpackungsauftrag in der Klosterbrauerei
Herausforderungen annehmen
Genuss + Saisonale Küche im iwentcasino
Sportlerehrung in der Münchner Residenz
Staplerschein für Beschäftigte in Machtlfing
„Endlich geschafft“ Erfahrungsbericht

EDITORIAL

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freundinnen und Freunde der IWL!

von Ausgabe zu Ausgabe unseres „kleinen“ IWL Magazins gibt es immer wieder neue Geschichten aus der alltäglichen Praxis in der sog. „Behindertenhilfe“ zu erzählen. Wollen Sie heute eine Episode aus dem Bereich „Förderstätte“ lesen...

Unsere Förderstätte für Menschen mit schweren Behinderungen in Machtlfing arbeitet seit vielen Jahren mit engagierten Fachkräften daran, allen Menschen mit Behinderung eine größtmögliche Teilhabe zu ermöglichen. Das ist für uns selbstverständlich!

Allerdings benötigt ein Träger wie die IWL GmbH zur Verwirklichung dieses konzeptionellen Anspruchs die personellen und finanziellen Mittel. Aus verschiedenen Gründen, die auch IWL intern zu suchen sind (Selbstkritik!), wurde in den letzten Jahren das Leistungsentgelt, welches der Bezirk Oberbayern zahlen muss, nicht erhöht. So entsteht faktisch durch steigende Löhne und Preise einerseits und stagnierende Einnahmen andererseits Jahr für Jahr eine Kürzung. Die Spielräume werden immer enger und haben 2012 eine Grenze erreicht. In Folge dessen hat die IWL GmbH die Verwaltung des Bezirks Oberbayern zu Verhandlungen

über Leistung und Entgelt aufgefordert. Vorab sei schon mal gesagt: Wir haben bis heute in mehreren Gesprächsrunden, durch schriftliche Stellungnahmen und Briefe in sechs Monaten nichts erreicht.

Einen Streitpunkt, der aus Sicht der Verwaltung des Bezirks Oberbayern bis heute (Februar 2013) unauflösbar ist, stellt die sogenannte „Fachkraftquote“ dar. Aus oben beschriebenen Gründen (größt mögliche Teilhabe, Förderungen...) hat die IWL GmbH entschieden, hier nur ausgebildete Fachkräfte zu suchen und einzustellen. So war es immer und so ist es bis heute (Fachkraftquote über 85%)!

Plötzlich taucht nun in den Verhandlungen mit der Verwaltung des Bez. Obb im Entwurf der Leistungsvereinbarung in einem Nebensatz die Formulierung auf (Zitat) „Fachkraftquote mindestens 50%“. Wir fanden nun hausintern, dass diese Quote gemessen an unseren Zielen doch sehr niedrig sei und fragten deshalb mal, warum diese Prozentzahl nun überraschenderweise so festgeschrieben werden soll. Die Antwort lautete zusammengefasst, dass diese Quote von mindestens 50% gleichbedeutend sei mit höchstens 50% und bei der Berechnung

des Leistungsentgeltes auch nicht mehr Fachpersonal angesetzt werden darf.

Ich mache es kurz: Wir werden uns dagegen wehren. Es kann nicht sein, dass ohne jegliche Diskussion, ohne dass die Öffentlichkeit, geschweige denn die Betroffenen je gehört werden die Qualität einer anerkannten Leistung so gekürzt wird. Gerade Menschen mit schweren Behinderungen sind auf unser aller Solidarität angewiesen. Ihre größt mögliche Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft und im Arbeitsleben ist ein Anspruch aus der UN-Behindertenrechtskonvention und kann nicht von einer Verwaltungseinheit der Beliebigkeit preisgegeben werden.

Vielleicht können Sie die Gruppe der Menschen in unserer (und wahrscheinlich auch in anderen) Förderstätte unterstützen? Fragen Sie Ihre gewählten Bezirkstags- oder Landtagsabgeordneten, was sie von dieser Einschränkung und Kürzung wissen und wie sie dazu stehen...

WEHRET DEN ANFÄNGEN !



Christian Boenisch

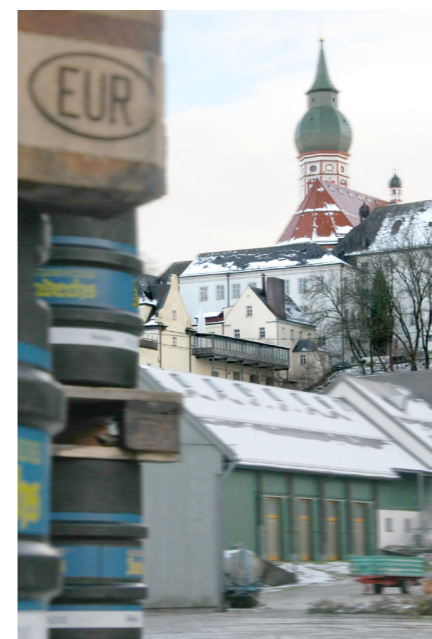
VERPACKUNGS-AUFTRAG IN DER KLOSTERBRAUEREI ANDECHS

VON ANTONIA WERNER

Ein Verpackungsauftrag für das Exportgeschäft wird in der Klosterbrauerei Andechs durch Beschäftigte aus dem Betrieb Machtlfing konfektioniert und zum Versand fertig gestellt.

Seit 2010 arbeitet eine Gruppe von Menschen mit psychischer Behinderung des Betriebes Machtlfing in der Klosterbrauerei Andechs an einem Verpackungsauftrag, der durch Kunden aus dem Ausland in unterschiedlichen Intervallen immer wieder abgerufen wird.

Antonia Werner, eine Beschäftigte in dieser Gruppe, hat eine Reihe von Punkten erarbeitet, warum dieser



Anke Danielzik beim Etikettieren der aufgefalteten Kartons

Auftrag ihrer Meinung nach sehr förderlich und wichtig für die Gruppe ist. Der Auftrag wird in Teamarbeit umgesetzt. Durch die unregelmäßigen Kundenabrufe verlangt er eine hohe Flexibilität und die Bereitschaft, sich mit Kolleginnen und Kollegen abzusprechen. Ebenso auch die Aushilfe im Krankheitsfall. Beim Einsatz vor Ort ist Engagement und Tatkraft gefragt, aber es macht auch viel Spaß. Von Seiten der Klosterbrauerei bekommt man positive Rückmeldungen. In Bezug auf Verbesserungsvorschläge findet ein regelmäßiger Austausch statt.

Neben der Beachtung der Arbeitssicherheit wird auch gegenüber den Kolleginnen und Kollegen Rücksicht gepflegt. Die abwechslungsreiche Arbeit in der Gruppe wird zum Teil ohne

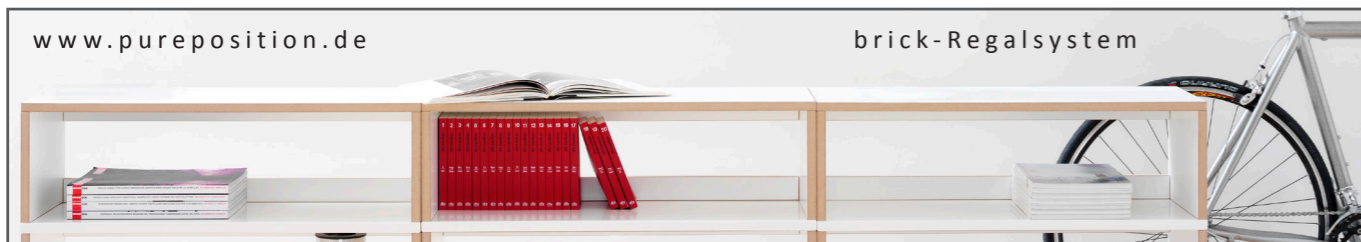
Gruppenleitung vor Ort erledigt. Dies fördert die Selbständigkeit sowie das Selbstbewusstsein und erhöht die Motivation, da man durch Eigeninitiative sowohl an der Ablauforganisation, als auch an der Verbesserung der Qualität mitwirken kann.

Exklusive Geschäfte sind die Abnehmer, für die makellose Flaschen benötigt werden.

Russland, Rumänien und Großbritannien sind Beispiele der Länder, für die nur makellose Flaschen verpackt werden. Die 280 Kartons die an einem Tag verpackt werden gehen an exklusive Kunden. Eben Bier vom „Heiligen Berg“.

www.pureposition.de

brick-Regalsystem



HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN, KUNDEN GEWINNEN

VON GÜNTHER NEUMAIR



v.l.n.r. Bernd Reichart und Markus Schmid, erfahren in der Bohrerkonfektionierung

Die langjährige Zusammenarbeit zwischen IWL und der Firma Hilti sorgt für eine rasante Entwicklung in der Montageabteilung des Betriebes Landsberg, Rudolf-Diesel-Straße. Mit der Verpackung von Bohrern ist die IWL heute ein verlässlicher und bewährter Partner in der Logistikkette von Hilti. Mit dem Auftrag ist auch ein enormes Potential innerhalb der Beruflichen Qualifizierung möglich.

Erste Kontakte mit der in Kauferring ansässigen Firma Hilti gab es bereits 1992. Der erste Serienauftrag befasste sich mit dem Verpressen von Kartuschenkolben für Flüssigdü-

bel. Mit einer vom Kunden beigestellten SPS - gesteuerten Anlage wurden Kolbenober- und Kolbenunterteil pneumatisch miteinander verpresst. Dies war eine der ersten Anlagen, an der Beschäftigte im Verpackungs- und Montagebereich mit einer für die damalige Zeit modernen Technik konfrontiert wurden. Heute sind solche Maschinen aus dem Portfolio der Produktionstechniken nicht mehr wegzudenken.



Zwischen Warenanlieferung und Abholung sind nur drei Tage für die Bearbeitung geplant. Strengste Lieferdisziplin war hier erforderlich.

Im Frühjahr 2000 kam die Anfrage der Firma Hilti über die Konfektionierung von Bohrern. Engagierte interne Diskussionen führten zu dem Ergebnis, dass man sich dieser Aufgabe stellen möchte. Für die damalige Zeit waren die extrem kurzen Durchlaufzeiten von nur drei Tagen eine enorme Leistung, die bis zu diesem Zeitpunkt von bisherigen Kunden noch nicht gefordert wurden. Betriebsschließungen in der Haupturlaubszeit und über die Weihnachtsferien waren nun nicht mehr möglich. Samstagsschichten mussten geplant und besetzt werden. Eine Fülle neuer Aufgaben, die bis dahin nicht zum Alltag der IWL zählten, mussten nun bewältigt werden.

Ab September 2000 wurden dann Bohrer konfektioniert. Anfangs in zwei

Verpackungseinheiten: Multipack 10 und Multipack 25. Eine zusätzliche Aufgabe war die Prüfdokumentation, die eine Chargenrückverfolgbarkeit der zu verpackenden Bohrer vom Fertigungsprozess bei Hilti bis zum Endkunden gewährleisten musste.

Mehr als 100 verschiedene Auslieferungsvarianten werden für Hilti in der IWL Landsberg verpackt. Tausende Bohrer verlassen täglich die Montageabteilung.

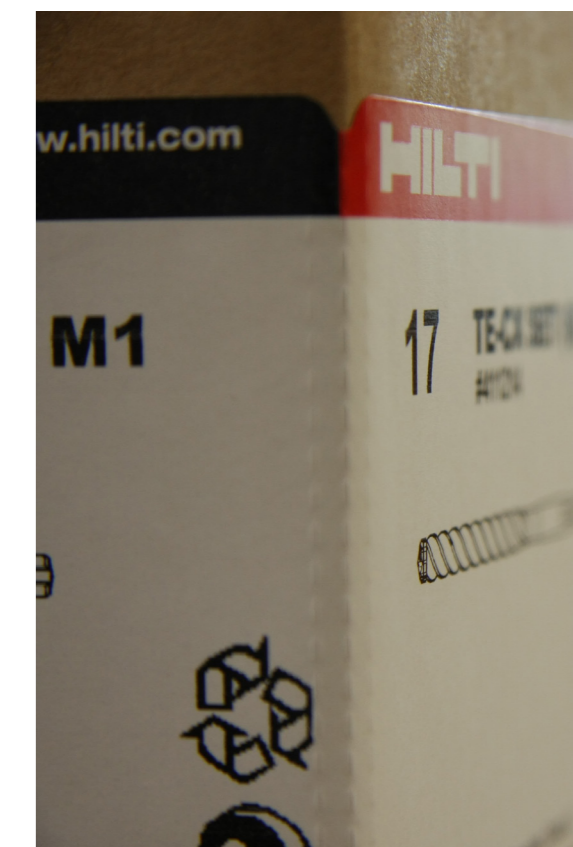
Multipacks bestehen immer aus einer Rohrverpackung mit typisch hiltirottem Unterteil und einem transparenten Oberteil (siehe Bild Seite 4), die mit entsprechenden Bohrern befüllt ineinander geschoben werden. Das Handling der Bohrer geschieht aus Qualitätsgründen ausnahmslos mit Handschuhen. Mittels Thermodruck werden die Labels für die Kennzeichnung der verschiedenen Multipacks erstellt. Die mit den Auftragsdaten von Hilti etikettierten Umkartons werden sortenrein mit Multipacks befüllt und versandfertig palettiert.

Seit dem Jahre 2000 hat sich das

Auftragsvolumen in der Bohrerpackung kontinuierlich erweitert. Bis zu 40 Menschen mit Behinderung sind zur Zeit in der Bohrerpackung beschäftigt. Mit mehreren Tausend verpackten Bohrern täglich in über 100 verschiedenen Verpackungsvarianten ist die IWL ein unverzichtbares Bindeglied in der Logistikkette von Hilti.

Seit dem Beginn im Jahr 2000 bis zum heutigen Tag haben mehrere Millionen Bohrer die Rudolf-Diesel-Straße in Landsberg verlassen. Ein enormes Potential das erheblich zur Entwicklung der Beschäftigten im Sinne der Beruflichen Qualifikation beiträgt. Von der Bereitstellung der Bohrer aus dem Zentrallager, über das Zusammenstellen der einzelnen Verpackungskomponenten, die aus Platzgründen in anderen Lagercontainern untergebracht sind, bis hin zur Prüfdokumentation werden die Beschäftigten von engagiertem Fachpersonal begleitend geschult und können sich ihren Fähigkeiten entsprechend weiterentwickeln.

Der gesamte Verpackungsprozess ist in Handbüchern beschrieben und über Schautafeln anhand von Fotos und Piktogrammen in den Produktionsräumen wie auch in den einzelnen Lageror-



ten visualisiert dargestellt. Aus der Fülle der Aufgaben wird den Beschäftigten so die Möglichkeit des arbeitsintegrierten Lernens in der dafür vorgesehenen Lerninsel geboten. All diese Maßnahmen und organisatorischen Bausteine machen es möglich, dass dieses Auftragsvolumen termingerecht abgearbeitet werden kann.



LANDSBERG HILFT LANDSBERG

VON PATRICIA ECKSTEIN

Spendenübergabe über 2.700 € an Landsberger Organisationen unter dem Motto „Landsberg hilft Landsberg“. Nächstes Event schon in Planung.



v.l.n.r. Sabine März-Lerch (TILL), Mathias Neuner (Oberbürgermeister LL), Marlies Klocker (Tafel), Christian Kauke und Patricia Eckstein (Selected), Petra Rieker (Familienoase), Rob van der Vlies (Brücke), Karin Schollenberger (Hospizgruppe), Ludger Escher (IWL), Helga Binder (Hospizgruppe).

„Landsberg hilft Landsberg“ Unter diesem Motto hatten auf Einladung des Landsberger Gesangsensembles „Selected“ am Samstag vor Weihnachten 140 Musiker aus der gesamten Region an vier Locations insgesamt 29 halbstündige Konzerte ge-

ben. Von Klassik bis Rock. Die Landsberger Künstlerin Katinka Schneweis stiftete ein Gemälde, das ebenfalls für den guten Zweck versteigert wurde. So kamen insgesamt 2.700 Euro zusammen, die am Freitag, den 08. Februar den Organisationen übergeben werden konnten. Jeweils 500 Euro erhielten die „Brücke“, die „Landsberger Tafel“, die IWL, die „Familienoase“ und die „Hospizgruppe Landsberg“. Eine Spende von 200 Euro ging an den Theaterförderverein TILL. Schirmherr Oberbürgermeister Mathias Neuner bedankte sich bei Selected für den großen Einsatz: „Sie haben wirklich sehr viel Zeit und Arbeit investiert“. Doch das nächste Benefiz-Event ist bereits in Planung, denn: „Die Resonanz war sehr positiv, sowohl von Musikern, Zuschauern und städtischer Seite“, fasst Christian Kauke, künstlerischer Leiter von Selected zusammen.



HOHE EHRE UND GROSSE FREUDE

VON ALEXANDRA BECKMANN

IWL - Sportlerinnen werden für ihre herausragenden Erfolge im Tischtennis geehrt. Im Rahmen der Sportlerehrung in Landsberg und zum 50-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe Bayern in der Residenz in München begegneten sie zahlreichen Gratulanten.

Für die Tischtennisdamenmannschaft der Rudolf-Diesel-Straße – Marianne Küstner, Christine Georgi und Diana Hecht - war 2012 ein ganz besonderes Jahr.

Durch ihre hervorragende Leistung bei den Südbayerischen Meisterschaften in Höchstätt, bei der sie den 1. Platz erringen konnten, kam die Mannschaft gleich zu zwei ganz besonderen Ehren.

So wurden die Tischtennisdamen von Landrat Walter Eichner zur Sportlerehrung des Landkreises Landsberg am 23. November 2012 eingeladen und dort mit einer Sportehrenmedaille in Bronze geehrt. Mannschaft samt Trainerin Ilka Thienelt genossen die gelungene Moderation und Organisation des Abends. Von Inklusion wurde auf dieser Veranstaltung nicht mehr gesprochen, sie wurde gelebt. Die Sportlerinnen der IWL waren erstmals ein selbstverständlicher Teil der erfolgreichen Sportlergemeinschaft von Landsberg. Eine tolle Entwicklung!

Aber damit nicht genug – auch die Lebenshilfe Bayern, die am 1. Dezember 2012 ihr 50-jähriges Jubiläum feierte, hat die erfolgreichen Sportler mit einer Einladung zur Abschlussveranstaltung der Lebenshilfe geehrt. Die Abschlussveranstaltung fand im wunderschönen Kaisersaal der Münchner Residenz statt. Eingeladen hatte Ministerpräsident Horst Seehofer, der es sich nicht nehmen ließ, den Abend mitzugestalten und in einer Festrede die Arbeit der Lebenshilfe zu loben. Neben Ministerpräsident Horst Seehofer gaben sich unter anderem auch Barbara Stamm (Präsidentin des Bayerischen Landtags), Ulla Schmidt (Bundesvorsitzende der Lebenshilfe), Monika Baum-



v.l.n.r. Ministerpräsident Horst Seehofer, Ilka Thienelt (Trainerin), Diana Hecht (Sportlerin)

gartner (Schauspielerin), Marianne und Michael (Sängerduo) die Ehre.

Die Tischtennisdamen Marianne Küstner, Diana Hecht und Christine Georgi waren vom feierlichen Rahmen in der Residenz und der Gestaltung des Abends beeindruckt.



v.l.n.r. Christine Georgi, Gesangsduo Marianne und Michael, Marianne Küstner, Diana Hecht und Barbara Stamm (Präsidentin des Bayerischen Landtags und Vorsitzende der Lebenshilfe Bayern)

MINUS MACHT PLUS

VON RENATE BAUR-RICHTER

Mit „Mittags ma(h)l die Welt retten“ leistet iwentcasino in allen Gastronomiebetrieben einen positiven Beitrag zum Klimawandel.

Der Verzehr von Fleisch hat einen bedeutenden Einfluss auf das Weltklima. Entlang der gesamten Herstellungskette von Fleisch und Wurst entstehen Klimaschäden: Vom Anbau des Futterweizens für die Mast bis zu weltweiten Transporten von Tieren. Die tägliche Menüwahl beeinflusst den Klima-Fußabdruck jedes einzelnen. Was also tun? „Mit dem Mittagessen einfach mal die Welt retten“?

iwentcasino startet in das Jahr 2013 mit einer neuen Idee:

>> **Genuss⁺** <<

Unter dem Motto „Mahl vegetarisch“ präsentieren alle vier Betriebe von iwentcasino an einem wechselnden Wochentag ausschließlich Gerichte ohne Fleisch an. Eine gute Gelegenheit auch für „eingefleischte“ Schnitzel-Fans vegetarische Mittagsgesichte zu entdecken. Dabei geht es nicht nur um eine Reduzierung des Fleischkonsums. Das Ziel ist dabei auch mehr Vitalität und mehr Genuss. Weniger Fleisch ergibt also mehr Genuss. Eine einfache Rechnung: minus = plus. Für die Küchen-

chefs stellt sich so eine neue Aufgabe. Bisher gibt es bei einer Auswahl von drei Menüs täglich ein vegetarisches Gericht. Nun bedarf es mehrerer neuer Ideen. Speziell für Gäste, die sich bisher noch nicht an fleischfreie Menüs gewagt haben.

Was servieren die Profis?

Hier eine Auswahl von Genuss⁺:

- > **Linsencurry mit Gewürztofu**
- > **Steinpilzravioli mit Thymiansauce und Parmesan**
- > **Rösti-Quiche mit Kräuterdip**
- > **Wintersalate mit vegetarischem Pastariegel**
- > **Risotto nero mit Tofu-Zigarre**

Eine zweite Aktion läuft schon länger. Und die finden alle Gästen uneingeschränkt richtig gut: Seit Beginn des Winters verwendet das iwentcasino keine Tomaten und Gurken aus energieintensivem Winteranbau. Nicht auf der Pausensammel und nicht am Salatbuffet. Stattdessen garniert die Küche die Snacks mit Karottenraspeln und eingelegten Kräutergurken. Und schon ist vor dem Mittagessen die Welt gerettet ;-)

Diese Idee ist natürlich nur ein Beispiel zum Klimabeitrag und soll Nachahmer finden. Auf die Restaurationen von iwentcasino ist dies nicht beschränkt.



GENUSS⁺
MAHL VEGETARISCH...
Weniger Fleisch is(st) gut.
Für Mensch und Klima.

Genuss⁺ = Vegetarisch für alle.
1 x pro Woche

iwentcasino

WINTERGEMÜSE !??.
GESCHMACK HAT SAISON

Früchte und Gemüse außerhalb der Saison sind mit hohem Energieverbrauch verbunden und nicht klimafreundlich.

Wir servieren Frische wenn sie schmeckt: In der Saison.

iwentcasino

Plakatsaushänge in den iwentcasinos

ERFOLGREICHE PRÜFUNG ZUM „STAPLERSCHEIN“

VON ROLAND HOBELSBERGER / KATRIN RITTER

„Staplerschein“ für Menschen mit Behinderung. Drei Beschäftigte im Betrieb Machtlfing erhalten am 27. November 2012 die „Fahrerlaubnis für kraftbetriebene Flurförderfahrzeuge“.

Auf dem Firmengelände der Baumschule Handel in Tutzing bedarf es vieler Transportfahrten mit dem Gabelstapler. Zahlreiche Paletten mit Rindenmulch, Torf oder Blumenerde sowie Pflanztröge müssen kontinuierlich auf dem Firmengelände bewegt werden. Aufgaben, die in der Regel mit dem Gabelstapler bewältigt werden, wofür es jedoch einer besonderen Fahrerlaubnis bedarf.

Bei Matthias Bader, einem Beschäftigten aus Machtlfing, entstand während eines Praktikums in dieser Baumschule der Wunsch nach einer Weiterqualifizierung zur Erlangung dieser Fahrerlaubnis. Gleichzeitig bekundeten auf Nachfrage zwei weitere Beschäftigte in Machtlfing ihr Interesse zum Erhalt dieses Führerscheins, da sie im Werkstattbereich unterstützend in logistische Prozesse mit eingebunden sind.

Roland Hobelsberger (Berufsbildungsbereich) und Katrin Ritter (Garten & Landschaftspflege) bereiteten die drei Teilnehmer mit entsprechendem Lehrmaterial in

mehreren Einheiten auf die theoretische Prüfung vor. Günther Lichtenberg (Logistik) übernahm den praktischen Teil und unterwies die Teilnehmer direkt am Gabelstapler.

Ein externes Unternehmen aus München, organisiert durch Katrin Ritter, vermittelte dann am 27. November 2012 in einer ganztägigen Schulung weitere notwendige Fachkenntnisse und bereitete die Teilnehmer auf die Prüfung vor. In der anschließenden theoretischen und praktischen Prüfung stellten Martin Darchinger, Stefan Lichtblau und Matthias Bader dann ihr erlerntes Können unter Beweis und absolvierten erfolgreich die Prüfung

zur „Fahrerlaubnis für kraftbetriebene Flurförderfahrzeuge“.

Matthias Bader kann nun an seinem ausgelagerten Arbeitsplatz in der Baumschule Handel selbständig Lastwagen be- und entladen sowie die Logistik in der Produktion unterstützen. Martin Darchinger und Stefan Lichtblau werden in Zukunft Ladetätigkeiten auf dem Gelände der IWL-Machtlfing unterstützend übernehmen und Günther Lichtenberg bei seinen Tätigkeiten tatkräftig zur Seite stehen.

Gratulation für dieses Engagement und die bestandene Fahrprüfung.



v.l.n.r. Stefan Lichtblau (Berufsbildungsbereich) und Martin Darchinger (Schreinerei) vor ihrem neuen Arbeitsgerät

ENDLICH GESCHAFFT

ERFAHRUNGSBERICHT ÜBER MEIN ERSTES JAHR IN DER IWL

VON KATHARINA KOCAR



Katharina Kocar an ihrem Arbeitsplatz in der Wilhelm-Hale-Straße

Nach drei Monaten Eingangsverfahren absolvierte Katharina Kocar erfolgreich ein Jahr Berufsbildungsbereich im Betrieb der IWL München und in der Hauptverwaltung Wilhelm-Hale-Straße. Ein Erfolg, der für sie zunächst nicht denkbar war.

Am 21. September 2011 begann meine Tätigkeit in der IWL. Was vor ein paar Jahren noch unvorstellbar war, ist nun Wirklichkeit geworden: Arbeiten in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung. Vor ein paar Jahren wollte ich noch nicht daran denken, in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung zu arbeiten. Mich selbst dort zu sehen, war bis dahin schwierig. Doch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, sah ich keine Chance.

Noch während eines Klinikaufenthaltes im Klinikum München-Ost nahm ich im Mai 2011 an einer Informationsveranstaltung mit anschließender Führung im Betrieb der IWL - München teil. Die Sozialpädagogin Frau Fischer von Bernus führte die TeilnehmerInnen durch den Betrieb. Ein späteres Vorstellungsgespräch im Juni des gleichen Jahres

bei der Psychologin des Betriebes und dem Leiter der Eingangsgruppe folgte. In der Zwischenzeit hatte ich mir fest vorgenommen, für längere Zeit in der IWL zu arbeiten. Anfang September 2011 bekam ich dann die Mitteilung, dass ich meine Tätigkeit noch im gleichen Monat beginnen kann.

Überpünktlich begann ich meinen ersten Tag in der Eingangsgruppe, in der ich im Laufe der drei Monate mit verschiedenen Lern- und Arbeitsprozessen vertraut wurde. Das Handwerk des Buchbindens gefiel mir dabei besonders. Der Höhepunkt während der Zeit meines Eingangsverfahrens war der Weihnachtsbasar. Meine KollegInnen und ich stellten unter fachlicher Anleitung die unterschiedlichsten Dinge wie Weihnachtsschmuck, Schwimmkerzen, Perlenanhänger, aber auch nützliche

Alltagsgegenstände wie Terminkalender und Adressbücher her. Am Basar selbst war ich dann sehr aufgeregt, da ich mit einer anderen Mitarbeiterin aus der Eingangsgruppe die Kasse machen sollte. Ebenso war es sehr spannend, im Sozialreferat am Ostbahnhof auf einem weiteren Weihnachtsbasar Produkte der IWL zu verkaufen.

Nach dem Jahreswechsel bekam ich dann meinen Berufsbildungsvertrag. Die Probezeit war also bestanden. Im März 2012 fuhren wir zur Wertstätten:Messe 2012 nach Nürnberg. iwentcasino, die Gastronomiemarke der IWL hatte dort ebenfalls einen Stand mit kulinarischen Angeboten. Es kamen sehr viele Besucher, was zeigte, dass das Thema Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderung immer mehr auf Interesse und Anerkennung in der Gesellschaft stößt.

Weiterentwicklung beruflicher Fähigkeiten im Bereich der Verwaltung in der Wilhelm-Hale-Straße.

Mein Wunsch, Fachkenntnisse im Büro zu erlernen, machten mich gegen Ende der Eingangsgruppe etwas ungeduldig. Bevor ich im April 2012 mein Praktikum im Verwaltungsbereich der Wilhelm-Hale-Straße antreten konnte, absolvierte ich noch zwei Praktika: eines im Elektrobereich und ein

weiteres, sehr anstrengendes, in der Küche.

Dann war es soweit. Am 10. April 2012 begann ich mein Praktikum im Büro. In der Wilhelm-Hale-Straße lernte ich meine beiden Anleiterinnen, Frau Sabina Schmid als gelernte Bürokauffrau und Frau Mandy Wedlich, eine Sozialpädagogin kennen. Über diese beiden, sehr netten Personen, wurde ich in verschiedene Arbeitsabläufe eingeführt und erlernte dabei auch notwendige Kenntnisse am Computer. Dennoch fällt es mir nicht leicht, Ruhe in meine Arbeitswelt zu bringen. Ein gewisses Zweifeln über das eigene Können besteht immer.

Im Mai 2012 ging es dann in die Ferienfreizeit nach Italien, was ein sehr schönes Erlebnis war. Der Gardasee inmitten von den Alpen ist eine

Traumkulisse. Durch die Teilnahme an Ausflügen konnte man besondere Orte wie Große Wasserfälle inmitten von Felsen, wunderschöne türkisfarbene Seen sehen. Außerdem lernte ich ein paar Leute aus der IWL - München näher kennen und schätzen. Mit dem Dauersonnenschein war das Wetter dann auch noch ein Glücksfall.

Als ich Ende Juni 2012 in einem Gespräch mit Frau Wedlich erfuhr, dass ich in der Wilhelm-Hale-Straße über mein drei-monatiges Praktikum hinaus bleiben kann, fiel mir ein Stein vom Herzen. Ich freute mich, im Verwaltungsbereich eine Weiterentwicklung meiner beruflichen Fähigkeiten zu erlangen.

Womit ich aber immer noch kämpfe, ist die Mitarbeit an Caterings von iwentcasino. Sich in der Öffent-

lichkeit über die Arbeit zu präsentieren, fällt mir immer noch schwer. Doch über positiven Zuspruch lerne ich damit leichter umzugehen.

Heute, nach einem Jahr in der IWL ist mir klar, dass auch ich in der Lage bin, Leistungen im Arbeitsbereich zu erbringen, und Fähigkeiten besitze, die ich mir bisher nicht zugetraut hatte. Mein großes Ziel ist einen anerkannten Beruf im Verwaltungsbereich zu erlernen. Ich kann jedem in meiner Situation empfehlen, in einem solchen Umfeld, wie dem der IWL eine Arbeit aufzunehmen, sich persönlich zu entwickeln und mit weiteren Betroffenen in Kontakt zu kommen, um eine bessere Lebensqualität zu erreichen.



Erfahrene Experten

Ob Versicherungen und Vorsorge - bei uns finden Sie den richtigen Ansprechpartner. Durch unsere langjährige Erfahrung haben wir spezielle Konzepte für gemeinnützige Einrichtungen und deren Mitarbeiter entwickelt, die überzeugen. Nutzen Sie diese Kompetenz und lassen Sie sich ganz unverbindlich beraten.
Zurich HelpPoint. Weil Sie uns wichtig sind.

Bezirksdirektion Walter Eder

Neuburger Straße 66, 94032 Passau
 Telefon 0851 95626-0, Fax 0851 71373
 info@bd-eder.com, www.bd-eder.com



STELLENANGEBOTE

Für unseren Betrieb in Landsberg, Graf-Zeppelin-Straße, suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung (Industriemontage)

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Berufliche Qualifizierung von Menschen mit psychischer Behinderung
- Definition und Dokumentation von Qualifizierungsschritten
- Konfektionierung von Produkten
- Arbeit im Warenewirtschaftssystem

Ihr Profil:

- Abschluss als Ergotherapeut/in, Arbeitszieher/in oder vergleichbar
- Kenntnis und Erfahrung bei der Anwendung von arbeitstherapeutischen Methoden
- Sicherheit im Umgang mit MS-Office

Wir bieten:

- Vielseitiges Aufgabengebiet
- Intensive Einarbeitung, Teamarbeit mit Fortbildung und Supervision
- Vergütung nach TVöD mit den üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

ISAR-WÜRM-LECH IWL
Werkstätten für Menschen mit Behinderung
gemeinn. GmbH
Personalreferat
Rudolf-Diesel-Straße 1
86899 Landsberg

bewerbung@wfb-ivl.de

Für den Bereich Iwentcasino (München und Umgebung) suchen wir zum 01.04.2013 eine/n

Sozialpädagogen /-in (Vollzeit)
als Elternzeitvertretung zunächst auf 14 Monate befristet

Ihr Aufgabengebiet umfasst:

- Planung und Durchführung des arbeitspädagogischen Auftrags der Werkstatt für behinderte Menschen in Zusammenarbeit mit Fachkräften der Gastronomie und Ergotherapie
- Sicherstellung und fachliche Begleitung der Planung der beruflichen Teilhabe
- Verantwortliche Führung des Berichtswesens nach innen und außen
- Regelmäßige Planung und Organisation von Fachteams
- Aktive Mitarbeit bei Öffentlichkeitsarbeit, Angehörigen- und Betreuerkontakten

Ihr Profil:

- Abschluss als Sozialpädagoge /-in
- Offenheit, Teamfähigkeit, Flexibilität und Belastbarkeit
- Sicherheit im Umgang mit MS-Office

Wir bieten:

- Vielseitiges Aufgabengebiet
- Intensive Einarbeitung, Teamarbeit mit Fortbildung und Supervision
- Vergütung nach TVöD mit den üblichen Leistungen des öffentlichen Dienstes

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:

ISAR-WÜRM-LECH IWL
Werkstätten für Menschen mit Behinderung
gemeinn. GmbH
Personalreferat
Rudolf-Diesel-Straße 1
86899 Landsberg

bewerbung@wfb-ivl.de
www.wfb-ivl.de

Erinnerungen, die unser Herz berühren, gehen niemals verloren.

Wir trauern um
Herrn Max Faber

* 22.09.1944
+ 05.01.2013



1978 bis 2007 im Betrieb Machtlfing
In stillem Gedenken IWL GmbH

IMPRESSUM

Gedruckt auf 100%
recyceltem Altpapier



IWL-MAGAZIN Nr. 23 | März 2013
Eine Informationsbroschüre der IWL GmbH
Werkstätten für Menschen mit Behinderung

Rudolf-Diesel-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Tel. 089-149 026 8126
Fax 089-149 026 8199

www.wfb-ivl.de

Redaktion: Stephan Wieser

mail: stephan.wieser@wfb-ivl.de

Titelbild:

Antonia Werner beim Verpackungsauftrag
in der Klosterbrauerei Andechs.

Wer ist neu in den Betrieben ?

| NAME | BETRIEB | AUFGABENBEREICH |
|----------------------|------------|--------------------|
| Sylvia Penker-Haindl | Machtlfing | Leitung Reha-Sport |

Wer verlässt die IWL ?

| NAME | BETRIEB | AUFGABENBEREICH |
|------------------------------|---------------|--|
| Sandra Kollmann-Santjohanser | Landsberg GZS | Fachkraft Arbeits- und Berufsförderung |
| Petra Markmiller | iwentcasino | Serviceleitung Petuelpark |